Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 43=63 (1897)

Heft: 43

Buchbesprechung: Auf welche Weise wäre die Wirkungsfähigkeit der k. u. k. Feldartillerie zu erhöhen? [Adolf Aust]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dass der Hauptabflusskanal schadhaft sei. Wie an andern Orten, sind auch in den Wellington-Baracken die Familien-Lokalitäten ungenügend. Die Quartiere des Sanitätsstabes im königlichen Spital sind ungünstig, da sie sich gerade über den Krankenzimmern befinden. In Athlone ist das Kanalsystem nicht recht eingeteilt. Die Wohnungen der Verheirateten sind in Birr ganz unzureichend; viele Familien müssen in städtischen Häusern wohnen, die sich häufig in einem sanitätswidrigen Zustande befinden. Der Dubliner Distrikt ist also sehr vernachlässigt.

Von den Distrikten Kork und Kurragh werden auch allerlei gesundheitswidrige Zustände verzeichnet; so ist in Kilkenny die Kanalisierung schlecht. Die Baracken von Limerick befinden sich in einem ungesunden Stadtteile, die von Tipperary dagegen sind sehr finster. Kinsale besitzt kein Totenhaus. Die Hütten von Kurragh werden als kalt und voll Zugluft, was vom Alter und der ausgesetzten Lage kommt, bezeichnet; die Schulen sind zu zahlreich und die Mittel sich zu waschen reichen nicht aus. In Newbridge fehlt es wieder bei den Abzugskanälen, doch werden einige Reparaturen gemacht.

Vergleicht man nun diese Berichte von 1895 mit solchen von frühern Jahren, so wird man unwillkürlich zum Schlusse gedrängt, dass der Fortschritt der Sanität ein sehr langsamer ist und unsere Soldaten sich nicht in den besten diesbezüglichen Bedingungen befinden.

Hoffen wir, dass ein besserer Stand der Dinge unter der Fürsorge des Militär-Arbeits-Gesetzes anbrechen wird!

Auf welche Weise wäre die Wirkungsfähigkeit der k. u. k. Feldartillerie zu erhöhen? Von Hauptmann Adolf Aust. Wien 1896. Verlag von L. W. Seidel & Sohn. Preis Fr. 1. 35.

Eingangs führt der Verfasser aus, dass das einzige Mittel zur Erreichung dieses Zieles sei, die Wirkungsfähigkeit der Geschütze zu erhöhen, indem die Ausbildung von Kommandanten und Mannschaften, welche allerdings stellenweise zu wünschen übrig lasse, doch immer auf der Höhe der Zeit gestanden habe und eine Verbesserung nur allmählich erreicht werden kann.

Der Verfasser weist an einigen rechnerischen Beispielen die hohe Wichtigkeit der Artillerie im heutigen Gefecht nach und stellt die Behauptung auf, dass ihr bis anhin nicht dieser hohe Wert beigemessen wurde, weil ihre Wirkungsfähigkeit eine geringe war.

Weiter werden die Faktoren besprochen, welche die Wirkungsfähigkeit der Artillerie überhaupt beeinflussen; die bezüglichen Neuerungen lassen sich in vier Gruppen scheiden:

Erhöhung der Wirkungsfähigkeit der Munition;
Erhöhung der Feuerschnelligkeit;
Vermehrung von Querschnittsbelastung und Anfangsgeschwindigkeit, und
Einführung von Haubitzen und Mörsern.

Die grösste Bedeutung legt der Verfasser der Verbesserung der Munition bei, deren Gewicht erhöht werden soll, um möglichst rasch, möglichst viele Sprengpartikel dem Ziele entgegenzuwerfen; hiebei wird die Anfangsgeschwindigkeit als von nicht zu hoher Bedeutung taxiert und der Verlängerung des Geschosses das Wort geredet.

Wenn wir mit dem Gesagten auch nicht überall einig gehen, so finden wir in der kleinen Schrift von ca. 40 Seiten doch manches Interessante, was auch auf andere Artillerien als die österreichische Anwendung findet. F. v. S.

Eidgenossenschaft.

— **(Wahl.)** Zum Waffenkontroleur der VIII. Division wurde ernannt: Herr Inf.-Hauptmann Rudolf Schmidt, von Basel, zur Zeit Kontroleur der eidgenössischen Waffenfabrik in Bern.

— **(Revision der Militärorganisation.)** Die Kommission des Ständerates beantragt Zustimmung zum bezüglichen Postulate des Nationalrates. Danach würde der Bundesrat eingeladen: 1. eine Revision der Militärorganisation vom 13. November 1874 vorzulegen, welcher die seither hinsichtlich unseres Wehrwesens erlassenen Gesetze entsprechend einverleibt sind; 2. in dieser Vorlage a) auch diejenigen Änderungen und Ergänzungen gesetzlich zu ordnen, welche seither auf dem Budget- oder Verordnungswege eingeführt worden sind, b) die Frage des Landsturms und seines Unterrichts im Sinne der Entlastung neu zu ordnen und c) diejenigen Änderungen und Ergänzungen vorzunehmen, deren Erledigung ein dringendes Bedürfnis ist.

— **Nationalrat. (Interpellation Wullschleger.)** Wullschleger begründet in der Sitzung vom 14. seine Interpellation, die folgenden Wortlaut hat: „Der Bundesrat wird um Auskunft darüber ersucht, inwieweit er von Fällen unwürdiger Behandlung von Wehrmännern durch ihre militärischen Obern aus der letzten Zeit Kenntnis besitzt und welche Massregeln er ergriffen hat oder zu ergreifen gedenkt, um solchen Fällen wirksam vorzubeugen.“ (Mitunterzeichner: Amsler, Bioley, Boinay, Curti, Decurtins, Fellmann, Jäger, Joos, Kuntschen, Loretan, Ming, Risch, Schaller, Schmid (Uri), Steinemann, Vogelsanger.) Der Interpellant verwahrt sich von vorneherein gegen eine parteipolitische Deutung der Interpellation. Eidg. Abstimmungen, Stimmen in der Presse, Witzblätter (z. B. die Persiflierung des „Königs“ von Wangen aus dem letzten Truppenzusammenzug) deuten, führt der Redner aus, auf eine allgemeine Missstimmung hin, die im Volke über das Gebahren gewisser Instruktoren und gewisser Truppenoffiziere herrscht. Im Interesse der Armee und in keinem andern handelt daher die Interpellation. Redner verliest nun eine Reihe von schriftlichen Belegen der gerügten Vorfälle.

Zunächst kommen solche von Wallenstadt an die Reihe. Dann Klagen betreffend die Kavallerierekrutenschule III in Zürich. Die Beschwerden aus zwei Schulen des erstgenannten Waffenplatzes betreffen starke Schimpfworte, welche gegenüber der Mannschaft gebraucht wur-